

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine  
François**

**Leipzig, 1769**

Illustration: Ruinen von Sempalat.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14578**

RUINEN VON SEMPALAT.

- a. Fluss Irigich
- b. Pallast, der sich am meisten erhalten hat.
- c. Gebäude, dessen Dach von Säulen gestützt wurde.
- d. Gebäude von einer Pyramiden gestalt.
- e. Ganz zu Grunde gestürzter Pallast.
- f. Zerbrochene Grabsteine.
- g. Offenes Grab, worinnen man Gold gefunden hat.





Weil wir gehört hatten, wie beschwerlich die Wasserreise von Jamüschewa bis Smolins hieher wäre, so befanden wir für dienlich, zu Fortbringung unseres Fahrzeuges die Anzahl der Arbeitsleute zu verstärken, und bathen daher den commandirenden Hauptmann des Ortes, daß er denselben zwanzig Mann entgegen senden möchte. Diese wurden am folgenden Morgen auf einem Saiffanka, nebst einem Corporale abgefertiget. Dieses ist ein kleines Fahrzeug, nach Art einer Schaluppe gebauet, und man bedienet sich dessen in den hiesigen Gegenden, seit der Zeit, als der Generalmajor Licherow im Jahre 1720 eine Schiffahrt nach dem Nurr-Saiffan in der Kalmuckey anstellte. Denn als er, wegen des seichten Stromes, nicht mit großen Fahrzeugen dahin kommen konnte, die dort gewöhnlichen Rähne aber zur Fortbringung schwerer Sachen nicht taugeten, so ließ er diese Art Schaluppen bauen, auf welchen er alles Volk, nebst dem Kriegesvorrathe und Geschütze dahin führte. Dieser von bemeldeter Zeit her übrig gebliebenen Fahrzeuge bedienet man sich noch jezo in den dasigen Gegenden; und weil man sie sehr bequem befindet, so bauet man ihrer jährlich neue. Zum Andenken dieses Zuges auf solchen Fahrzeugen nach dem Nurr-Saiffan, (welches Wort auf Kalmuckisch See der Wälen bedeutet), werden sie noch immer Saiffanti genennet.

Am 28ten des Morgens kamen zween von unsern Sluschirwie mit einem Briefe von dem Zeichenmeister Lürsenius an, worinnen er uns meldete, daß unser Fahrzeug, nach unsäglicher Beschwerlichkeit, endlich an einem Orte angelanget wäre, der noch über hundert Werste von uns entfernt war; daß man wegen verborgener Klippen und allzu seichten Wassers unmöglich weiter kommen könnte, so daß er dort liegen bliebe, und weitere Verordnung von uns erwarten müßte. Nachdem wir uns deswegen genugsam erkundiget, und erfahren hatten, daß durch eine hinlängliche Menge Arbeiter die Schwierigkeiten der Fahrt zu überwinden seyn würden, (und wir hatten ihrer gedachter maßen schon mehr dahin geschicket); und weil wir überdies die große Beschwerlichkeit, wenn wir unsere Geräthschaften und Instrumente zu Lande fortschaffen ließen, zu vermeiden sucheten: so fertigten wir geschwind einen Sluschirwie ab, mit Verordnung, alles Mögliche zu versuchen, die Wasserfahrt fortzusetzen; widrigenfalls aber, wenn es nicht möglich wäre, uns neue Nachricht zu geben.

Es vergiengen sechs Tage, ehe wir wieder Nachricht von unserm Fahrzeuge bekamen. Am 3ten August kam ein Bothe, und meldete, daß es nur noch acht und zwanzig Werste von uns entfernt war. Es hatte die größte Gefahr ausgestanden, weil es zwischen zween langen Klippen hatte durchgehen müssen, wobey alle Tauze zerrissen waren. Die Leute auf demselben hatten keine Lebensmittel mehr, und dieser Bothe sollte welche mitbringen. Am 4ten wurden wir benachrichtiget, daß das Fahrzeug der Festung nahe war; und am 5ten des Morgens langete es glücklich an.

Die Festung Sempalat ist im Jahre 1718 ganz nahe am östlichen Ufer des Ir-  
 tisch angeleget worden. Weil aber das Wasser auf dieser Seite das Erdreich von Zeit der Festung  
 zu Zeit wegspülere, so hat man die Festung immer weiter ins Land hinein rücken müs-  
 sen, so daß sie jezo auf ihrer vierten Stelle steht. Dieser Zufall ist jezo nicht mehr zu  
 befürchten, weil eine oberhalb der Festung allmählig entstandene Insel statt eines Dam-  
 mes dienet, und die Strenge des Stromes bricht. Aber es ist aus der Versetzung der  
 Festung eine andere große Unbequemlichkeit entstanden: denn diese liegt nummehr so weit  
 im Lande, daß sie von denen gegen Osten dabey liegenden Bergen beschossen werden kann,

